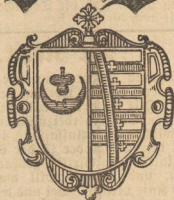


General-Anzeiger

für Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Amtsblatt für den Magistrat zu Kemberg
Amtsgericht und versch. Gemeinden



Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich für Wohnort M., durch Boten in Kemberg M., in Reuden, Kötze, Lubitz, Kieritz, Gemmla und Gaby M. und durch die Post M.

Anzeigenpreis: Die 5gepaltenen Formzettel oder deren Raum 1/2 Pfg., die 3gepaltenen Reklamezettel 1/2 Pfg., 2gepaltenen 1/3 Pfg. für das Hundert, ausschließlich Postgebühr. — Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor.

Bezugspreis: Vierteljährlich für Wohnort 6,00 M., frei Haus 6,20 M., durch die Post einschl. Bestellgeld 6,75 M. Anzeigen: Zeile 40 Pfg., Reklamezeile 1 Mt., einschl. Steuer.

Nr. 135.

Kemberg Dienstag, den 16. November 1920.

22 Jahrg.

Bei dem Fleischermeister Ernst Richter werden morgen Dienstag, an die von ihm geführtes Kunden auf die städtische braune Lebensmittelliste Nr. 5 200 gr Schweinefleisch zum Preise von 11 Mark das Pfund abgegeben.

Am Kaufe dieser oder nächster Woche wird auch von den übrigen Fleischern Fleisch von Vertragschweinen unter denselben Bedingungen verkauft werden.
Kemberg, den 15. November 1920.
Der Magistrat.

Heute abend 7 Uhr
Freibankverkauf,
Kleinfleisch in bestem Zustand, Pfund 4.— Mark.
Kemberg, den 15. November 1920.
Der Magistrat.

Morgen, Dienstag, vormittag von 8 Uhr an
Grütkohlverkauf
in der Freibank.
Kemberg, den 15. November 1920.
Der Magistrat.

Wegen Reparaturen an der Hochspannung kann am Mittwoch (Dienstag) in der Zeit von 8 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags
Fein elektrischer Strom
abgegeben werden.
Kemberg, den 15. November 1920.
Der Magistrat.

Aus der Heimat und dem Reiche.
Kemberg, den 15. November.

* Die am vorigen Sonntag dem Schneidermeister Stahl gestohlenen Sachen sind zum größten Teil am gestrigen Sonntag von dem Landwirt Wette-Bergwitz in dem Wäldchen kurz vor dem Dorfe gefunden worden. Allem Anschein nach führten sich die Diebe mit dem Raube nicht mehr sicher. Ferner erhielt auch die Firma Rowing & Söhne 2 Käder wieder zurück, nachdem die Diebe einzelne Teile von den Kädern ausgewechselt hatten. Hoffentlich gelingt es, auch den Rest

der gestohlenen Sachen wieder zu finden und der Diebe habhaft zu werden.

An dieser Stelle möchten wir noch einmal ganz besonders auf die am Freitag stattfindende Vorstellung der Schil-Pl aufmerksam machen. Aus Anlaß des Festtages wird das Lustspielprogramm fortfallen, dafür aber 2 vorzügliche, passende Dramen gegeben. In dem Drama „Ehre“ wird die hier bereits bekannte Mia May die Hauptrolle spielen. Da nur diese eine Vorstellung stattfindet, verläumt niemand den Besuch derselben.

Schmiedeberg, 9. November. In die Ehe gegangen ist am Mittwoch bei Preßlich die 18 Jahre alte Marija Blittner von hier. Während die Wellen eines vorüberfahrenden Dampfers das Wasser aufwühlten, sprang sie vom zweiten Bahnenkopf in die Flut und wurde sofort mit fortgerissen, jedoch eine Rettung anschlössen war. Die Leiche ist noch nicht gefunden.

Preßlich, 13. November. Der hiesige Arzt, Dr. med. Siodky, ist gestern in Giebig tödlich verunglückt. Dr. St. kam auf seinem Motorrad auf der Landstraße an und fuhr in der Nähe des Bahnhofs über auf den Zug auf. Der Anprall war so heftig, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Gingefant.
(Für die unter dieser Rubrik veröffentlichten Notizen übernommen mit keine Verantwortung.)

Erwiderung auf das Eingeladene der Ortsgruppe Kemberg des Reichsbundes der Kriegesbeschädigten usw.

Sehr geehrte Herren! Ich bin ein altes Sprichwort dankbar, das von der Beschaffenheit handelt. Es freut mich, daß die Ortsgruppe den guten Willen der Veranfalteter von Wohltätigkeitsveranstaltungen anerkennt. Mit der Veranstaltung derartiger Abende sind nun aber je nach der Art derselben ganz bedeutende Unkosten verknüpft. Trotzdem ist aber die Aufforderung, Hände weg von derartigen Veranstaltungen nicht am Platze. Wenn z. B. im Laufe eines Jahres nur 3 oder 4 Abende zum Besten der Kriegesbeschädigten veranstaltet werden, und an jedem Abend wird ein Ueberschuß von 50 M. gemacht, so ergibt sich ein Betrag von 200 M. zur Verteilung. Vergessen soll die Ortsgruppe auch nicht, daß durch die Veranstaltung dieser oder je nach dem einen Verdienst hat, z. B. Müller, usw. Es ist auch gar nicht nötig, daß jeder 20 M. zu geben braucht. Der Beschäftigte derartiger Abende tut das Seine schon, wenn er den viel geringeren Eintrittspreis zahlt, denn „Wiele Wenige geben ein Viel“. Nur die Mitwirkenden werden in den meisten Fällen neben ihrer freien Zeit einen noch größeren Betrag opfern. Ob die

Theaterabende verfehlt sind oder nicht, das können wohl die Besucher am besten beurteilen. Es ist doch eine bekannte Tatsache, daß manche Theatergesellschaften schlechter gespielt hat, als unsere Dilettanten und das Geld ist nach auswärts gewandert. Von dem Profite der Ortsgruppe werden aber diejenigen, die für die gute Sache arbeiten wollen, wenig Notiz nehmen. So viel mir bekannt ist, hat für die „Ortsgruppe“ noch keine Veranstaltung stattgefunden, sondern für die Allgemeinheit der durch den Krieg am härtesten Betroffenen, und dazu gebeten auch bedürftige Kriegsgefangene. Und wenn der Ortsgruppe die abgelieferten Beträge zu gering gewesen sind, dann werden wohl noch andere Organisationen zu finden sind, die ihre Fürsorge des Kriegesopfern zu teil werden lassen und denen auch geringe Beträge willkommen sind.

Ich glaube, daß alle Veranfalteter derartiger Abende wohl gerne die ganze Einnahme abliefern würden, wenn der Herr Verfasser des Eingeladens in Nr. 133 die Unkosten decken will. Die Gehetrigkeit und die Arbeitslast werden sich die hiesigen Einwohner wohl nicht durch den gehaltlosesten Profite der Ortsgruppe nehmen lassen. Dem Magistrat, dem die Beträge überwiesen sind, wird für die Verteilung an die Bedürftigen wohl befohlen sein.

Hiermit ist diese Angelegenheit für mich erledigt, sollte jedoch die Ortsgruppe noch irgend welche Wünsche haben, die sich auf die Theaterabende des Dramatischen Vereins beziehen, werde ich dieselben gern persönlich beantworten.
R. Arnold jun.

Kirchliche Nachrichten.
Mittwoch, den 17. November. (Abend-Vesper und Vesp.)
Kollekte für das Kranken-Versorgungs- und Bräuerhaus in Reinstedt.

1. Kemberg.
Vorm. 1/9 Uhr: Vesp. Propst Meyer.
Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst Propst Meyer.
Hierzu Feier des heiligen Abendmahls.
Nachm. 1 Uhr: Gottesdienst. Archd. Schulze.
Vorm. 1/10 Uhr: Gottesdienst Pfarrer Mühl.
3 Kötze.
Vorm. 9 Uhr Vesp. 1/10 Uhr Gottesdienst und Feier des heiligen Abendmahls.

Des Duktans wegen gelangt die nächste Nummer erst am Donnerstag nachmittags 3 Uhr zur Ausgabe. Anzeigen erbiten wir bis spätestens Dienstag nachmittags 4 Uhr.
Der Verlag.

Kirchenwahlen.

Am 23. Januar 1921 finden kirchliche Wahlen statt. Wahlberechtigt sind alle evangelischen Männer und Frauen, die am Wahltag das 24. Lebensjahr vollendet haben und mindestens ein Vierteljahr in der Gemeinde wohnen. Zur Ausübung des Wahlrechts ist persönliche, mündliche oder schriftliche Anmeldung erforderlich. Mündliche Anmeldungen nehmen entgegen: der Archidiaconus Schulze, der Pfarrer Mühl, der Bürgermeister Diebe, der Polizeordnet Kolbe, der Senator a. D. Krautwusch, der Privatmann Zinde, der Privatmann Krausmann, der Privatmann Albert Simon und der Propst Meyer. Zur schriftlichen Anmeldung sind Vordrucke bei den genannten Mitglieder des Gemeindefiskus zu haben. Die Anmeldeschrist läuft am 26. November 1920 ab. Wir fordern die Mitglieder der Gemeinde zu möglichst zahlreicher Anmeldung auf.

Der Gemeindefiskusrat.
Meyer, Propst.

Verkaufe:

1 elegantes Plüschsofa
1 Chaiselongue
wegen Platzmangel sofort preiswert
Rück, Löpferstr. 6

Dalli-Glühstoff

ist wieder eingetroffen
Fr. Heym, Eisen u. Kurzwaren

Heute frische Bücklinge

Dienstag mittag
Elbische
Bestellung auf Gehe
nehme heute
abend noch entgegen.
Max Schneiders Fisch- u.
Vorkostgeschäft

Zum Weinberg
Mittwoch (Wustag), von nach-
mittags 3 Uhr ab
ff. Plinsen
wozu febl. einladet G. Fehner

Gasthölle, Landwirtschaften

suche sofort für zahlungsfähigen Käufer
Büro Merkur
Halle-Saale
Kreuzbergstr. 20 pfr.

Achtung Fleischtopfe

sowie anderes Geschir wieder vorrätig
Töpferei Lubak

Bei Gallensteinleiden

Professor Dr. Webers Gallensteinmittel
Cholopin ein bewährtes Gallen-
steinmittel. Packung 15.— M., meist
für eine Kur ausreichend.

Versand: Erl. Apotheke, Erfurt, 366.

Zeichnungen

von
Sandarbeits-Mustern
jeder Art und sonderlicher Ausführung
liefert schnell und billig
Max Durach
Kemberg, Anhalterstraße 11

Kalender für 1921
zu haben bei R. Arnold

Aufruf!

An die Bürger von Kemberg und die Landwirte der Umgegend.

Der Haant. forstl. Desinfektor und
Kammerjäger Diekmann
trifft in den nächsten Tagen bestimmt wieder hier ein um Ratten, Mäuse (auch bei gefüllten Scheunen und Speichern), Schwaben, Wespen usw. vielfach radikal unter einjähriger schriftlicher Garantie zu vertilgen. Zahlreiche Referenzen und Dankschreiben großer Fabriken und Gärten, sowie haantlicher Betriebe stehen zur Verfügung. Bestellungen unter „Kammerjäger Diekmann“ erbiten sofort an die Geschäftsstelle d. Ztg. Telefon Nr. 3.

Wieder hochprozentige Friedens-Qualität.

Wählen Sie die Wäsche mit

Salmial-Terpentin-Waschertract
mit Schutzmarke Dr. Martinuthers.

Garantiert rein und ohne jede scharfen Bestandteile.

Fabrikat der Firma

L. Faul, Dampfseifenfabrik, Wittenberg

zu haben in fast allen Geschäften

Mehrere Waggons

la. Düngekalk
hat billig abgegeben

Cementwarenfabrik Kemberg G. m. b. H.

Heber war der Obmann Schif, gegen den jetzt ein Haftbefehl erlassen ist. Die zuständigen Generalkassen gaben sich alle erhebliche Mühe, die Streifenlosen zur Verhaftung zu bringen, bisher aber vergeblich. Sie setzen ihre Bemühungen fort und hoffen, daß es ihnen gelingen wird, die Gestirntarbeiter bis Mittwoch zur Arbeit zurückzuführen, besonders da die übrigen fähigsten Arbeiter diesem militärischen Streik durchaus ablehnend gegenübersehen. Denn der wilde Streik erfordert und bedroht die Stellung der anderen Arbeiter in ihrem Vorkampfe natürlich sehr.

Deutschlands Ernährungslage.

Erklärungen des Reichs-ernährungsministers Hermes. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Dr. Hermes, verlas die Dienstags im Hauptauschuß des Reichstages gelegentlich der Beratung des Etats seines Ministeriums eingehend über seine Ernährungspolitik. Als Grundzüge seiner Politik gab er Steigerung der Produktion nach innen und nach außen sowie Förderung der Einfuhr an. Die Zwangsverpflichtung ist produktionshemmend und würde zum großen Teil auf dem Papier, kaum sie zu befehlen. Der Minister gab dann einen Überblick über den Stand der Getreideversorgung.

Das Ergebnis der Getreideablieferung sei durch 5 unerschütterlich, sei in den letzten Wochen fast zurückgegangen. Gegen 1032645 T. am 3. November 1919 seien um dieselbe Zeit 1920 nur 62207 T. Tonnen abgeliefert worden. Die Regierung wird kein Mittel unversucht lassen, um zu erreichen, daß die Abnahme ihrer Ablieferungspflicht besser nachkommen in Preußen sollen die Leiter der Kommunalverbände, welche möglichst abgeliefert haben, dem Staatsminister persönlich verantwortlich sein. In der Verfassung der Reichsgetreideverwaltung sollen auch härtere Strafen eingeführt werden, für Schwarzmahlen, vor allem aber für Verschleudungen in das Ausland.

Die Kommunalverbände sind bis 15. November verzögert. Tatsächlich sollen jetzt 2000 T. Inlandsgetreide und 10000 T. Auslandsgetreide eingehen, das ergäbe am 31. Dezember einen Bestand von 950 000 Tonnen. Damit wäre die reine Brotversorgung bis Ende März gesichert. Mit dem übrigen noch auszufüllenden Auslandsgetreide und dem noch eingehenden Inlandsgetreide ist aber der nötige Getreidebedarf noch nicht ausreichend gedeckt, sondern muß durch weitere Ankäufe beschafft werden. Der Minister kündigte darauf die Einbringung der Forderung für die Bereitstellung der Mittel an und gibt der Überzeugung Ausdruck, daß die Verteilungssaktion für Brot einwilligen fortsetzen müsse.

Weißes Zucker und Düngemittel.

Der Minister erweiterte weiter die Frage der Weißzuckerzeugung und gab einen Überblick über die Bestände. Bezüglich des Zuckers könne er nicht erklären, daß die Bemessung der Beibehaltung werden muß. Der Vertrag an Zucker sei geschlossen. Ausführender behandelte der Minister die Frage der Düngemittel. Es sei ein unerträglicher Zustand, daß wir große Lager hätten, daß aber die Mecker leer seien. Eine einjährige Beihilfung sei nicht möglich, weil keine Gegenleistung vorhanden sei. Man müsse die Möglichkeit eines anderen Verteilungsmodus und eventuell eine härtere Heranziehung des Handels ins Auge fassen.

Der Grenzschmuggel.

Des weiteren behandelte Ernährungsminister Dr. Hermes die Frage des Grenzschmuggels. Der Reichsregierung sei bekannt, daß an der holländischen Grenze ein lebhafter Schmuggel stattfindet. Die Rheinlandkommission habe sich mit der Bewaffnung von weiteren 75 Mann zur Verstärkung der Grenzkontrollen mit Karabinern und Revolvern einverstanden erklärt. Schmuggelte Ware werde ohne Entschädigung für Verlusten erklärt. Der Minister machte dann darauf aufmerksam, daß vom Reichs-ernährungsministerium verschärfte Staatsbestimmungen für unerlaubte Ausfuhr lebenswichtiger Gegenstände geplant seien. Der Minister teilte ferner mit, daß Einfuhrbeschränkungen für Spholola die grundständig nicht erfüllt würden. Die Einfuhr von Kalabobonen sei frei, mit denen unsere deutsche Industrie genügend Spholola selbst herstellen könne und wolle.

Rundschau.

Beachtliche Neuerscheinungen der Beamten. Die „Germania“ hebt, daß die Beamtenorganisationen mit beträchtlichen Forderungen bezüglich der Zeienungsbedingungen an den Reichstag herantreten sind. Nach § 17 des Besoldungsgesetzes wird bekanntlich den Beamten ein verbindlicher Zeienungsanspruch gewährt, dessen Art und Höhe durch den Etat bestimmt wird. In § 10 des Gesetzes für 1920 ist nun dieser Zeienungsanspruch auf 20 Prozent festgesetzt worden. Die Beamtenverbände verlangen demgegenüber eine wesentliche Erhöhung. Sie begründen ihre Forderungen damit, daß weite Schichten der Beamtenschaft nicht im Genuß des Zeienungsminimums seien. Die Verhandlungen im Reichstag über die Forderungen der Beamtenschaft befinden sich erst im Stadium der Vorberathungen, so daß sich noch nichts Sicheres über den weiteren Verlauf sagen läßt. Bei der nächsten Finanzlage des Reiches wird aber jedenfalls die Angelegenheit erhebliche Schwierigkeiten verursachen.

Verurteilungen eines Abgeordneten. Der bayerische Landtag genehmigte die Straferhöhung des Abgeordneten wegen Verurteilung nach Art. 11 der Verfassung. Aus dem Schreiben des Justizministeriums geht noch hervor, daß nach Mitteilung der Erlassungsstelle für Heeresgut Gandorfer vor einigen Wochen bei einer Sitzung im Landwirtschaftsministerium zugegen war, daß 900 000 Mark durch Hineinziehen von Kriegsgeldern in die Kassen des Heeresverlebens von der Regierung nicht zu befehlen sind. Die Summe der Verlebens und Gewinnen für die Finanzierung der Revolution verwendet werden. Im Geschäftsbereich des Reichstages wurde nach-

gewiesen, daß bei den im Dezember 1918 vom Landesparlament durchgeführten Heeresverlebensungen ein erheblicher Teil der in bar eingegangenen Erlöse nachträglich in Kriegsgeldern umgetauscht und der infolge des niedrigeren Kursstandes erzielte Uberschuß von etwa 200 000 Mark zurückbehalten wurde. Nach Mitteilung der Staatsanwaltschaft befehlt der begründete Verdacht, daß Gandorfer als Vorsitzender des Hauptausschusses erheblich an dieser Verurteilung von Staatsgeldern beteiligt war.

Teutischer Landgemeindetag. Die Vorstände des Teutischen und Preussischen Landgemeindetages traten zu einer gemeinsamen Tagung in Weingraben zusammen, an der die Landesverbände von Preußen, Bayern, Baden und Sachsen teilnahmen. Das Verarbeiten des Teutischen Landgemeindetages ist, alle deutschen Landgemeinden in einer geschlossenen Organisation der Selbstverwaltung zusammen zu fassen und auf diesem Wege in den Ländern, in denen zurzeit Verbände der Landgemeinden noch nicht bestehen, solche zu organisieren. Eine längere Aussprache brachte der Gegenstand über die Ausbringung der Mittel für den Neubau von Wohnungen, die Steuererhebung des Reiches mit ihren Folgen für die Gemeinden, der noch im Besonderen der Einführung begriffene planmäßige Ausbau der deutschen Wirtschaft sowie Ausgleich der Interessen von Kapital und Arbeit durch den vorläufigen Reichsminister für die Beteiligung des Deutschen Landgemeindetages hieran. Als nächster Tagungsort wurde Würzburg in Aussicht genommen.

Die Feier des 9. November ist in Berlin, wie im ganzen Reich ruhig verlaufen. Auch unter den Angehörigen der sozialdemokratischen Parteien gewinnt immer die Einsicht Oberhand, daß wir gegenwärtig keinen Grund haben, feste zu feiern. In Berlin wurde überall, wo dies nicht durch den Elektrizitätsstreik verhindert wurde, gearbeitet. Nur die Hochhäuser, feierten durch Arbeitsüberlegung. Die Feiern, die von den sozialistischen Parteien veranstaltet wurden, waren überall herzlich schiedt bezeugt und arteten meist in Zusammenkünften der verschiedenen Richtungen untereinander aus. Nächstlich wie in Preußen, die „Feiern“ im ganzen Reich. Die preussische Staats- und die Reichsregierung werden gegen Beamte, die am 9. November vom Dienst ferngeblieben, das Disziplinarverfahren einleiten. Staatsarbeiter erhalten für den ausgefallenen Tag keinen Lohn.

Die Unterzeichnung des Danziger Vertrages. Die Vertreter der Freien Stadt Danzig haben Dienstag nachmittags 6 1/2 Uhr den Vertrag Danzigs mit Polen sowie die Konventionen unterzeichnet. Der Vertrag ist unterschrieben. Damit ist das Schicksal Danzigs entschieden. Am 15. November wird von dem Vizekonsul in Paris und von der versammelte Verhandlung in Danzig die feierliche Proklamation der Freien Stadt Danzig erfolgen.

Kleine politische Nachrichten.

- Berlin. Die „Nationalistische Korrespondenz“ teilt mit, daß voraussichtlich die Wahlen in Preußen nicht am 13., sondern am 20. Februar stattfinden werden.
- Berlin. Das preussische Staatsministerium hat am Sonntag den Entwurf eines Gesetzes, die Erhebung einer vorläufigen Steuer vom Grundbesitz auszuheben.
- Dresden. In der geplanten gemischten Industrie Endzins ist ein Streik infolge Lohnhörsenzen bevorstehend. Die Arbeiter haben den Streikbescheid abgelehnt.
- Frankfurt a. M. Das städtische Lebensmittellamt weist ein Defizit von 40 Millionen Mark auf.

Auslands-Rundschau.

Der Frage der Dieselmotoren. Die Pariser Meldung über die vom Vizekonsul bestätigte Freigabe der Dieselmotoren scheint in der Form, wie sie gedruckt worden ist, verfehlt zu sein. Die offizielle Agentur Gasas meldet nun, daß der Vizekonsul sich Montag mit der Frage beschäftigt habe und die getroffenen Entscheidungen baldige der deutschen Regierung mitteilen werde. Es scheint aber doch, als ob er sich gegen die Freigabe ausgesprochen hat, pro forma will man noch Garantien bieten, daß die Motoren nicht zu irgendwelchen kriegerischen Zwecken verwendet werden sollen, fordern. Diese Garantien werden die deutsche Regierung ohne weiteres geben. Jedenfalls ist die Pariser Nachricht nicht direkt demontiert worden.

Die deutschen Viehlieferungen. Der interalliierte Wiedergutmachungsausschuß hat die deutsche Regierung angefordert, in einer in Paris am 15. November stattfindenden Sitzung sich darüber zu äußern, in welchem Umfang Deutschland in der Lage ist, den von Frankreich, Belgien, Italien und Serbien auf Grund von § 2a des Abtrags IV zu Teil VIII Abschnitt I des Friedensvertrages angemeldeten Ansprüchen auf Rindvieh, Pferde und Schafe zu entsprechen. Die deutsche Regierung wird eine Kommission von Sachverständigen zu dieser Sitzung entsenden. Nach einer Meldung aus Brüssel wird die für die Wiedergutmachungstrag vorgesehene Sachverständigenkommission am 20. November ihre erste Sitzung in Brüssel abhalten. Die endgültige Wiedergutmachungskonferenz in Genf wird auf englischen Wunsch aller Wahrscheinlichkeit nach erst nach der Abstimmung in Oberösterreich stattfinden.

Die Dekret. Der Hauptauschuß des Parlaments beschloß, die Regierung mit der Erteilung eines Geheims um Aufnahme in den Rätebund zu beauftragen.

Merke! aus aller Welt.

Streikexzesse in Berlin. Am Mittwoch kam es in Berlin an zwei Stellen zu großen Ausschreitungen Arbeiter und Streikender. Ein Trupp von gegen 1000 demonstrierenden Arbeitlosen und Straßenbahnern drang in das in Nord-Charlottenburg gelegene Grundstück der großen Genschaft von Ludwig Lohme ein, die eine eigene elektrische Anlage hat. Sie besetzten die Kraftzentrale und demontierten die Kessel und legten so das ganze Werk, das über 3000 Arbeiter beschäftigt, still. Hierbei kam es zu Streitigkeiten mit

den Demonstrierenden und den durch die Bezeichnung zum Feiern gezwungenen Fabrikarbeiter. Erst jetzt erschienen Polizeikräfte mit Sicherheitspolizei, um das Gelände zu säubern. Nächstlich legte ein Trupp von über 2000 Arbeitlosen und Streikenden die Gasanstalt IV in der Danziger Straße völlig still und verlegte den Betriebsort und die Arbeiter der Anstalt.

Mordgeheimnis auf dem Eckerberg. Der 68-jährige Amalthe Schimmeyer aus Hirschleben legte dem „Berliner Tageblatt“ zufolge, auf dem Eckerberg das Geheimnis ab, daß er vor elf Jahren bei verheirateten Bildhauern drei Fortbeamtete erschossen habe, so in Chemnitz, Bitterode und Harterode; Verbrechen, die damals nicht aufgedeckt werden konnten. In zwei Fällen wurde er auch die Stelle, an denen er die Leichen vergraben hatte. Noch bevor er weiteres angeben konnte, starb er.

Ein Millionengatter. Gegen den flüchtigen „Dr.“ Kornfeld in Berlin ist wegen Betrags Haftbefehl erlassen worden. Es handelt sich um einen Betrag von 7-10 Millionen. Kornfeld, der sich für einen Grafen Sternberg oder einen österreichischen Erzherzog ausgab, führte ein sehr luxuriöses Leben und pflegte Beziehungen zu den einflussreichsten Kreisen. Aufser der Adressenliste, die er auf Kredit vollständig neu ausmüßerte, erwarb er auch das Schloß Hausenbühlenturm und schenkte es der Stadt Götting. Ferner kaufte er das Bad Altheide für 13 Millionen Mark sowie mehrere Rittergüter, ohne aber die Kaufsummen zu bezahlen. Die weiteren Ermittlungen in dieser Richtung erregenden Anlegenheiten sind im Gange. Festhalten scheint, daß es sich um den vorbestraften Buchhändler Rudolf Kornfeld aus Wärschitz handelt.

Raubmord auf der Landstraße. Die Frau des Postreifebesitzer Bucher aus Kugeln war mit der Begehung der Mordtat verbunden. Sie wurde mit einem Mann nach Friedberg (Hessland) entführt gefangen und hatte zu diesem Zweck 3000 Mark mitgenommen. Auf der Fahrt wurden die Frauen auf der Landstraße zwischen Mönchsfeld und Wugarten überfallen und ermordet. Am anderen Morgen fand der Mann an einer einsamen Holzhaube die Leichen. Der Frau war die Kehle durchgeschnitten und der Schwere der Schädelknochen zerschlagen worden. Das Geschehen war in der Nähe angeordnet. Die Verhaftung war gerant worden. Der Täter ist bisher noch nicht ermittelt.

Behorliche Beilegung des Berliner Streiks. Die Verhandlungen, die Montag und Dienstag unterbrochen stattfanden, lassen auf ein baldiges Ende des Streiks der Berliner Elektrizitätsarbeiter schließen. Die Elektrizitätsarbeiter haben dem Gesamtbetriebsrat der Berliner Gemeindearbeiter die Streikleitung übertragen. Diese stellte in einer Nachherkunft das Ergebnis der Abstimmung der Gemeindearbeiter und „Angehörigen“ fest. Danach haben von 40 000 Stimmberechtigten 12 639 für und 12 289 gegen den Streikbescheid gestimmt, die für den Streik erforderliche Zweidrittelmehrheit ist also nicht erreicht. Daraufhin hat der Gesamtbetriebsrat sich zwar für die Beilegung des Streiks ausgesprochen, die Beilegung ist aber noch nicht beschlossen worden. Die Verhandlungen sind am Mittwoch das Wirtschaftsausschusses Groß-Berlins seinen geordneten Gang gehen.

Ende des oberösterreichischen Streiks. Der Streik der oberösterreichischen Elektrizitätswerke in Gchoron dauerte auch Montag noch an, während in Zagorje die Besondere Poststelle sich eingedreht hatte, daß das dortige Werk in der Nacht in vollem Umfang im Betrieb war. Montag fand in Innsbruck eine bis tief in die Nacht andauernde Sitzung der oberösterreichischen Betriebsräte Oberösterreich statt. Die Verhandlungen führten zu dem Ergebnis, daß um 6 Uhr die Arbeit wieder aufgenommen wurde.

Ein Pader Saisler Verdacht. Einem beherrschenden Verum ist eine in der Abteilung für Augenkrankheiten des städtischen Hospitals in Buch angelegte Krankeinsperrung zum Opfer gefallen. Einer anderen Angehörigen des Hospitals war eine goldene Uhr entwendet worden, und der Verdacht fiel auf die Krankeninsperrung. Trotzdem diese ihre Unschuld wiederholt bewies, kamen die teils heimlich, teils offen geküßelten Verdächtigungen nicht zur Ruhe, so daß sich die Beschuldigte entschloß, aus dem Leben zu scheiden. Sie schloß sich in ihrem Zimmer ein und vergiftete sich mit Arsen. Die Uhr fand sich kurz darauf in einem Frankfurter Wäse, wo sie die Eigentümerin offenbar hatte liegen lassen.

Rechtsfälle für Wirtschaften. In welcher entwerfer Ausgabenweise für zweifelhafte Darbietungen altmodischer Art oder überaus neu erprobante Preise berechnet werden, wie in einem Berliner Nachtklub, wo es als Getränk nur zwei Sorten Champagner zum Preise von 220 und 400 M. pro Flasche gab. Der Name, wie auch die Geschäftsbekanntmachung dieser lokale ist aber keineswegs modern, sondern sie stammen schon aus der Gründzeit nach 1871. Damals war das „Meyers“ freilich selbst in Berlin sehr heimlich, aber die Zeitungen regten sich schon darüber auf, wenn in Lokalen der sogenannte „Klingler“ Bier für 50 Pfennige verkauft wurde. Mit großer Entrüstung wurde freige Betragung gefordert, die dem auch den Missetätigen wegen Betrags zu Teil wurde. Dies Treiben war ja auch nicht schön, aber gerade heute war diese alte Zeit wirklich eine recht gute.

Verhängnisvoller Wortwechsel. Aus Kassel wird gemeldet: In der Nacht zum Sonntag wurden zwei Angehörige der Reichswehr, die auf dem Wege zur Kaserne waren, von zwei Zivilpersonen und deren Begleiterin beschuldigt. Es kam zu einem Wortwechsel, in dessen Verlauf ein Soldat von der Begleiterin eine Ohrfeige erhielt. Als die Soldaten sich zur Wehr setzten, zog ein Zivilist einen Dolch und brachte dem einen Soldaten eine lebensgefährliche Stichwunde am Unterarm bei, dem anderen eine gefährliche Brustverletzung. Die schwer Verletzten Soldaten wurden von der grünen Polizei aufgefunden, die ihre Leberfähigkeit in das Lazarett verbracht wurde. Ihr Zustand ist bedenklich. Als Täter wurde ein in der Kaserne wohnender Kaufmann, dessen Frau und Bruder verhaftet.

Mittwoch, den 17. Nov., Bußtag, abends 8 Uhr

Passendes Programm

Schü-zi

Mia May
in der 4 aktigen Tragödie
EHRE

Die Lüge
gewaltiges Drama in 4 Akten

Schü-zi

Bekanntmachung.

an alle Krankentassenmitglieder und deren Arbeitgeber des Kreises Wittenberg.

Es wird immer mehr zur Gewohnheit, daß Kassenmitglieder in Erkrankungsfällen einfach zum Kassenarzt gehen, ohne sich vorher mit einem Mitgliedsratweiss, des vom Arbeitgeber auszustellen ist, zu versehen. Oft wissen die Mitglieder nicht einmal, welcher Krankentasse sie angehören. Die sich hieraus ergebenden Schwierigkeiten bei der Arztlosenverrechnung, Medizinverordnung usw. haben den Verein der Kassenärzte des Kreises Wittenberg zu dem Beschlusse veranlaßt, vom 1. November 1920 ab Kassenmitglieder als solche nur dann zu behandeln, wenn sie einen ordnungsmäßigen Mitglieds- oder Krankenschein, vom Arbeitgeber oder der Krankenkasse ausgestellt, vorlegen. Geht dies nicht, erfolgt Behandlung als Privatpatient gegen sofortige Bezahlung und werden Kassenrezepte nicht mehr ausgeschrieben. In Nothfällen, wo die sofortige Verbringung des Ausweises nicht möglich ist (bei Unglücksfällen, plötzlichen Erkrankungen in der Nacht usw.), muß der Ausweis spätestens am folgenden Tage in den Händen des Arztes sein. Die Krankenkassen können diesen Beschlus des Kassenarztesvereines nur billigen, sie werden aus diesem Grunde auch jede Bezahlung der den Mitgliedern durch Zuwiderhandlung gegen vorstehende Bestimmungen entstehenden Arzt- und Arzneikosten ablehnen.

Die Herren Arbeitgeber werden gebeten, auch ihrerseits für die Beachtung dieser Vorschriften Sorge zu tragen zu wollen und besonders darauf zu achten, daß stets die Mitgliedsausweise der Krankentasse verwendet werden, der das betreffende Mitglied angehört.

Freiwillige Mitglieder haben sich dem Arzt gegenüber zunächst mittels der in ihren Händen befindlichen Mitgliedskarten oder Bücher auszuweisen, im übrigen aber sofort einen Mitgliedschein von der Krankentasse anzufordern.

Ein Wechsel des Arztes bei einer Krankheit darf nur mit Genehmigung des behandelnden Arztes und der Kasse stattfinden, andernfalls die Kosten, die durch die Krankenversicherung eines anderen Arztes entstehen, von dem Mitgliede selbst zu tragen sind. Die Arbeitgeber machen wir auf diese Bestimmung besonders aufmerksam, da sie für eine Krankheit nur einen Mitgliedschein ausstellen dürfen.

Arzneiflaschen und Gefäße sind stets wieder mit zum Arzt zu nehmen, um die Abgabe einer neuen Flasche bei Wiederholung einer Verordnung zu ersparen. An die Kassen zurückgegebene Arzneiflaschen werden mit 30 Pfennig pro Stück vergütet.

Wir machen die Arbeitgeber und Kassenmitglieder darauf aufmerksam, daß diese Maßnahmen nur in ihrem Interesse getroffen sind, da, falls die Ausgaben der Kassen weiterhin so steigen wie bisher, eine weitere Erhöhung der Beiträge unvermeidlich ist.

Wittenberg, den 21. Oktober 1920.

Ortskrankenkasse I Sttg., Vorsitzender.	Ortskrankenkasse II Stärmer, Vorsitzender.	Landkrankenkasse Gutknecht, Vorsitzender.
Betriebskrankenkasse der Mitteldeutsch. Stickstoffwerke Dr. Siemens, 2. Vorsitzender.	Bäcker-Innungskrankenkasse Jenzsch, Vorsitzender.	Tischler- und Glaser- Innungskrankenkasse Wolf Schumann, Vorsitzender.

Verein der Kassenärzte des Kreises Wittenberg

Dr. Wolfe, Vorsitzender.

: Drillmaschinen :

Pflüge — Eggen — Krimmer — Kultivatoren

Jauchepumpen : Jauchefässer

Rübenschneider, Kartoffeldämpfer, Kartoffelquetschen

Einbau-Dreschmaschinen

sowie sämtliche landwirtschaftl. Maschinen und Geräte

liefert prompt und preiswert

Aloys Schmidt, Landwirtschaftliche Maschinenbau-Anstalt

Bad Schmiedeberg

Fernsprecher 80

Eine tüchtige Stenotypistin

zum sofortigen Antritt suchen

Rechtsanwältin

Justizrat Dr. Gause & Helmut Nöldechen

Wittenberg (Bez. Halle)

Hentner und Hentnerinnen

werden gebeten, Dienstag, den 16. d. Mts., abends halb 8 Uhr im Hotel zur Post zu einer Besprechung zu erscheinen.

M. Heineich. E. Fischbeck

Redaktion, Druck und Verlag Richard Arnoldt - Remberg (Bez. Halle a./Saale) — Fernsprecher Nr. 3

Reinwollene Strickgarne

schwarz, grau, bräunlich, lederfarbig.

Als besonders gute Qualität: 10 Gebind = 1/5 Pfund M. 18.—

Ferner

Barchent-Betttücher

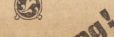
Schlafdecken

Pferde- u. Kuhdecken

in großen Posten vorrätig, sehr preiswert

empfiehlt

August Schulze - Markt 2



Achtung!

Früher

Sehr billig

billig

Lacksheringe

Fettbücklinge

Schweres Rohmaterial

Stab: Dr. Götze



Maisschlempe

heinkuchenschrot

Rapskuchenschrot

Kainit

Kali

schwefels. Ammoniak

la. Stückenkalk

Zementkalk

Zement

Gips

Rohrgewebe

Poröse Steine

Back ofenplatten

hat auf Lager

Albert Quilitzsch Nachf.

Abreiss-Kalender

empfiehlt Richard Arnoldt.

Achtung! Landwirte

besucht am Mittwoch, den 17. November, abends 5 Uhr im Hotel Zur Post den Vortrag

Ueber Wert und Verwendung der neueren stickstoffhaltigen Düngemittel.

Eintritt frei.

Ländliche Spar- u. Darlehnskasse Remberg G. S. m. b. H.

Alle ehemaligen Kriegsgefangenen

auch diejenigen, die der Reichsvereinigung noch nicht angehören, werden am Mittwoch, den 17. November, nachmittags 3 Uhr zu einer Besprechung im Thiemerschen Lokale eingeladen.

Der Einberufer.

Stolze-Schrey

Am Donnerstag, den 18. November, abends 1/9 Uhr beginnt im Schulhause, Eingang Kreuzstraße ein neuer

Anfänger-Kursus

in dem bekannten, einfachen und weitverbreiteten Stolze-Schrey System. Unterrichts-Honorar 10.— M. ohne Bücher. Zu reger Beteiligung ladet ein Stenographen-Verein Stolze-Schrey